

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 43

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFKASTEN



Der Film in Zürich

Lieber Nebi!

Unter diesem Titel steht in einer Zürcher Tageszeitung eine Besprechung des Films «Die schwedische Nachtigall». Darin heisst es über die Hauptdarstellerin Ilse Werner wörtlich: «Wenn ihr blütenhaftes, liebliches Gesicht langsam in eine offene Birkenlandschaft übergeht, so ist es ein weiches Fließen in Verwandtes...» — Da komme ich beim besten Willen nicht mehr mit. Hilf mir, diesen dicken Nebel zu spalten.

Besten Dank zum Voraus!

Käthi.

Liebe Käthi!

Ich will mir Mühe geben. Also wenn das Gesicht der Ilse Werner in eine offene Birkenlandschaft übergeht, so zerfließt es weich und zwar in etwas Verwandtes, d. h. also die offene Birkenlandschaft muß mit dem Gesicht der Ilse Werner verwandt sein. Daß Gesichter weich zerfließen, habe ich schon gesehen, besonders bei schlechten Photographien; daß sie etwas einer Landschaft Verwandtes haben können, ist mir ebenfalls klar: die Nase ist der Berg, die Wangen sind runde Hügel, das Haar ist der Wald, die Augen sind mehr oder weniger tiefe Seen, auf der Stirn thront die Schönheit oder eine Wolkensaunlung, der Mund ist eine Korallenmuschel, in der die Perlen der Zähne etc. etc. — das ist uns geläufig. Und da einem schon die Augen übergehen, warum sollte nicht einmal ein ganzes Gesicht übergehen können. Kurz, alle Voraussetzungen zum Verständnis des tiefsinnigen und poetischen Satzes wären gegeben, wenn, — ja wenn man wüßte, was eine offene Birkenlandschaft ist. Und da — muß ich gestehen — fehlt es auch bei mir. Ich bin noch nie in einer geschlossenen Birkenlandschaft gewesen, geschweige denn in einer offenen, womöglich gar weit offenen. Da nutzt alles Spalten nichts — der Nebel bleibt so dick wie zuvor. Ich rate Dir, die Ilse Werner, deren Gesicht ja mit einer offenen Birkenlandschaft nahe verwandt ist, einmal anzusehen, vielleicht fällt es Dir dann wie Schuppen von den Augen und Du weißt Bescheid. Bitte, teil es mir dann mit.

Besten Dank zum voraus!

Nebi.

Nochmals etwas vom Film

Lieber Nebelspalter!

Was sagst Du zu dieser hochfliegenden Filmbesprechung in einer Glarner Pressenotiz?

«Der Vorstoß zum packend Menschlichen gelingt Hans Moser, der als Kammerdiener die Grillen seines aufgeregten, fahigen Wesens so skurril fliegen läßt, daß seine Komik wie goldne Frühlingssonne in einen verstaubten Antiquitäten-Laden aufblitzt, bis es uns angesichts unsrer Gegenwart unsüßlich warm ums Herz wird.»

Es ist ja begreiflich, daß es uns angesichts unserer Gegenwart unsüßlich warm ums Herz wird, weil es angesichts unserer Abwesenheit weniger wahrscheinlich wäre. Trotzdem liegt

ein leiser Herbstdunst über dem Sinn dieser poetischen Zeilen, den Dein scharfes Schwertchen sicher zerteilen kann. Wir bitten dabei, die goldne Abendsonne im Antiquitätenladen nicht zu stören und raten Dir auch, vor dem Vorstoß zum packend Menschlichen auf der Hut zu sein.

Wird denn die Sektion für Kraft und Wärme nicht die Weitsichtigkeit aufbringen, diesen Film für den Hoch-Winter aufzusparen und statt Kohlezuteilung einfach Kinobillette zu verteilen? Es wäre unverantwortlich, diese unsüßliche Wärme in solch milden Tagen wirkungslos zu verschwenden, oder nicht? Was gedenkt der hohe Bundesrat dagegen zu tun, frage ich mich besorgt. — Grüezi!

H. E. S.

Lieber H. E. S.!

Ich glaube doch nicht, daß die von Dir vorgeschlagene Lösung den gewünschten Erfolg haben würde, denn diese Sachen wirken auf verschiedene Leute verschieden. Ich kenne z. B. eine ganze Menge, denen es nicht nur angesichts unsrer Gegenwart, sondern sogar bloß angesichts unsrer Filmkritik eher kalt den Buckel herunter läuft, statt warm ums Herz zu werden. Dieser dauernde Verkehr mit dem Film scheint auf die Sprachphantasie enorm befruchtend einzuwirken. Da entstehen dann Bilder — der blasse Neid könnte einen packen. Ha, wenn es unserinem einmal gelänge, die Grillen seines aufgeregten Wesens so skurril fliegen zu lassen, daß die goldne Frühlingssonne den Staub in den Antiquitätenherzen aufwirbelt und die Komik der warmen Gegenwart... — aber nein, es reicht nicht zur Filmkritik, wie Du siehst; bleiben wir beim Nebelspalten, der Moser wird dann schon für die nötige Sonne sorgen. Und wenn der erst in die offene Birkenlandschaft gerät, — nicht auszudenken!

Grüezi! Nebelspalter.

Selbsterkenntnis ist der erste Schritt ...

Lieber Nebi!

Ich lege Dir eine Nummer der Zeitung «Sport-Toto» bei, die sich in der Hauptsache mit den Fußballwettkämpfen und den damit in Zusammenhang stehenden Wetten beschäftigt.

Ein kleines Eckchen ist hie und da anderer Unterhaltung gewidmet, und in einem solchen findest Du unter der Ueberschrift «Antike Weisheit» diesen Spruch von Seneca:

«Der Heidenlärm, der aus dem Stadion zu mir herüberdringt, bringt mich zwar nicht außer Fassung, aber ich mache mir doch meine Gedanken: wie viele treiben Körperkultur und wie wenige Geisteskultur! Wie viele rennen zu diesen nicht ernstzunehmenden Schaustücken und wie klein ist der Kreis bei kulturellen Veranstaltungen! Wie geistesarm ist unser Muskel-Zeitalter!»

Was sagst Du dazu? Haut damit eine Sportzeitung nicht ganz gewaltig daneben?

Gruß! Aldu.

Lieber Aldu!

Ich gebe zu, es sieht zunächst aus wie ein Kuckucksei, das da einer in das Toto-Nest gelegt hat. Aber ich finde, daß die Sportzeitung damit so wenig daneben gehauen und so sehr den Nagel auf den Kopf getroffen hat, daß das doch mit voller Absicht geschehen sein muß, zumal auch die Ueberschrift von «Weisheit» spricht. Es bleibt also nichts anderes, als an einen recht kräftigen ersten Schritt zur Besserung zu glauben, wie er auf wahre Selbstbesinnung zu folgen pflegt. Zum Ruhm dieser Sport-Toto-Veranstaltung sei übrigens festgehalten, daß sie mit ihren Gewinnen, wie mir erzählt wurde, ernsthafte kulturelle Institutionen unterstützt. Also doch kein Kuckucks-, sondern beinahe ein legitimes Ei!

Gruß! Nebi.

Wenn das am grünen Holz geschieht ...

Lieber Nebi!

Es ist nichts mehr mit dem Spalten... mit dem Rappen Rechnen — lächerlich!!!

Die Arme geht mit gutem Beispiel voran. Auf einem Auftragsformular vom Kdo. Armeeflugpark klebt beiliegender Zettel:

Buchhalterischer Vereinfachungen wegen empfehlen wir
Auf- oder Abrundung der
Rechnungsbeträge
— nach Skontoabzug — auf den näheren
Franken!

Im Dienst hat man offenbar «keine Zeit», Rappen zu addieren! Vielleicht können wir beim nächsten Militärsteuerzettel auch abrunden.

Mit Gruß! Ein sicherer Aufrunder.

Lieber Aufrunder!

Ich verstehe die Leute vom Armeeflugpark sehr gut. Die haben erstens einmal den Einbruch der Umsatzsteuer und ihrer Rappenwirtschaft — die Wirtschaft vom roten Rappen — vorausgeahnt und ferner sind sie durch die ausländischen Armeberichte und ihre Abschlußzahlen so ans Aufrunden gewöhnt, daß sie gar nicht mehr anders können. Das muß man auch wieder verstehen!

Mit Gruß! Nebi.

Kreuzworträtsel Nr. 42

Auflösung: „Unterstützt die Winterhilfe!“

Der beste Weg zu neuer Kraft



Ovignac Senglet
der gute
Eier-Cognac

Vormittags und Nachmittags je ein Likörglas voll wirkt Wunder!

CARAN D'ACHE



die **BLEISTIFTE**
der **HEIMAT**

Bar
Restaurant
Konzert-Café



Die hervorragende Akustik des Tonhallsaales im Kongresshaus überrascht den Musikfreund. Tel. 7 56 30